

Deutsch-französische Soziologie-Werkstatt/Atelier franco-allemand de sociologie am Institut für Soziologie der TU Dresden

Organisation: Dr. rer. pol. habil. Anne-Laure Garcia/Prof. Dr. Dominik Schrage

Die deutsch-französische Soziologie-Werkstatt ist ein offenes Forum für Sozialwissenschaftler:innen, die an einem lang anhaltenden und tief gehenden Austausch über die Soziologie in Frankreich und Deutschland bzw. an französisch- und deutschsprachigen soziologischen Analysen interessiert sind. Der Blick auf Arbeiten, die auf der jeweils anderen Seite des Rheins entstanden sind, lässt sich schon seit der Gründungszeit der ‚sozialen Physik‘ beobachten und bleibt nach wie vor erkennbar. Autor:innen von Émile Durkheim über Pierre Bourdieu bis Luc Boltanski sowie von Weber über Norbert Elias bis Harmut Rosa (die Prominenten sind immer noch Männer...) werden sowohl innerhalb als auch außerhalb universitärer Kreise aufgegriffen und diskutiert. Gleichwohl ist, wenn in andere Sprachräume als den jeweils eigenen geschaut wird, in beiden Ländern immer öfter die erste – und manchmal sogar auch einzige – Referenzadresse die englischsprachige Welt. Dies führt dazu, dass die wechselseitige Wahrnehmung immer seltener direkt geschieht, sondern häufig durch englischsprachige Übersetzungen und Rezeptionen bedingt wird.

Mit der Werkstatt möchten wir Angehörige und Gäste der TU Dresden ansprechen, denen am direkten Austausch zwischen der französisch- und der deutschsprachigen Soziologie etwas liegt. Außer der Neugier und ein wenig Zeit ist die Bereitschaft, sich mit französischen sozialwissenschaftlichen Texten auseinanderzusetzen, die einzige Voraussetzung für die Teilnahme. Eine gewisse, möglicherweise anfangs vielleicht auch nicht flüssige Sprachkompetenz wäre auch von Vorteil. Wir haben die Werkstatt als ein kollaboratives Forum konzipiert, das Studierenden wie Lehrenden offen steht. Die Agenda soll von den Teilnehmer:innen mitbestimmt werden, die Hauptrolle beider Initiator:innen ist es, erste Impulse zu geben sowie ihre Erfahrungen im deutsch-französischen Austausch einzubringen.

Angedacht ist ein monatliches Treffen während der Vorlesungszeit. Mit Blick auf die zeitlichen Möglichkeiten der Teilnehmer:innen kann aber der Rhythmus der Sitzungen auch angepasst werden. Zum Einstieg könnten wir z.B. ausgewählte Textpassagen aus der deutschsprachigen und der französischsprachigen Soziologie im Original lesen und mit der jeweiligen Übersetzung vergleichen. Auch können sehr bekannte Texte von Autor:innen aus Nachbardisziplinen, die für Soziolog:innen relevant sind – bspw. Roland Barthes, Michel Foucault oder Hannah Arendt – so gelesen werden. Ebenso können (ältere und neuere) „Entdeckungen“ interessanter und nicht übersetzter französischer Texte vorgestellt und diskutiert werden. Sobald sich die Werkstatt eingespielt hat, könnten wir auch über Unterschiede u.a. im Soziologieverständnis, im Aufbau von Forschungsdesigns oder in der Verwendung von rhetorischen Stilmitteln in Frankreich und Deutschland sprechen. Erwünscht ist auch die Mitwirkung von französischsprachigen Austauschstudent:innen und Gastforscher:innen. Weitere Vorschläge sind sehr willkommen!

Die Werkstatt soll im Sommersemester 2022 ihre Arbeit beginnen. Wir laden alle, deren Interesse durch diese Bekanntgabe geweckt wurde, zu einem ersten Treffen am Donnerstag, den 16.06. von 13.00 bis 14.30 Uhr in Raum FAL 235 ein. Damit die Kommunikation und das Hochladen von Texten allen leicht fällt, bitten wir Sie darum, sich im OPAL-Kurs „Deutsch-französische Soziologie-Werkstatt“ einzuschreiben, der uns als Austauschplattform dient: (<https://bildungsportal.sachsen.de/opal/auth/RepositoryEntry/35278553090?4>).

Zu den Initiator:innen:

Anne-Laure Garcia ist Vertretungsprofessorin für Mikrosoziologie am Institut für Soziologie. Sie hat im Rahmen ihres Studiums an der Science Po in Rennes ein Diplom in der Fachrichtung *Politique et Société* (2005) sowie einen Forschungsmaster *Actions et Espaces Publics en Europe* (2006) absolviert. Dank Stipendien der EU und des DAADs hat sie während ihres Studiums insgesamt mehr als drei Semester an der Friedrich-Schiller-Universität Jena verbracht. Ihre Promotion erlangte sie im Rahmen eines Cotutelle-Verfahrens an der Universität Potsdam und dem Pariser Conservatoire National des Arts et Métiers. Von 2007 bis 2017 war sie Mitglied des Centre Marc Bloch, dem deutsch-französischen Forschungszentrum für Sozialwissenschaften. Sie war an verschiedenen deutsch-französischen Projekten beteiligt und ist eine der Herausgeber:innen des Sammelbands *Durer dans le métier d'enseignant. Regards franco-allemands* (2019) sowie der Ausgabe der Zeitschrift *Trivium* zum Thema *Paternité et Société/Vaterschaft und Gesellschaft* (2022).

Dominik Schrage ist Professor für soziologische Theorien und Kultursoziologie am Institut für Soziologie. Neben Philosophie und Soziologie hat er auch Romanistik (Französisch) studiert und seine Abschlussarbeit während eines einjährigen Parisaufenthalts 1994/95 an der Université Paris I geschrieben. Seitdem war er immer wieder einmal an deutsch-französischen Austauschformaten beteiligt, zur Zeit am Doktorand:innenkolleg „Unterschiede denken/Construire les différences“ (EHESS/HU Berlin/TU Dresden). Auf seine Initiative geht auch die neue Erasmus-Kooperation für Master-Studierende mit der EHESS (École des Hautes Études en Sciences Sociales) in Paris zurück, die zum WS 2022/23 startet.